



Pressemitteilung

vom 10.06.2021, Seite 1 von 2

Ev.-luth. Missionswerk
in Niedersachsen
Stiftung privaten Rechts

Georg-Haccius-Straße 9
29320 Hermannsburg

Telefon +49 (0)5052 69-235
Telefax +49 (0)5052 69-222
d.freudenthal@elm-mission.net
www.elm-mission.net

Die Pandemie gefährdet Fortschritte gegen illegale Kinderarbeit



Das Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM) unterstützt indische Partnerkirche dabei, Kindern dieses Schicksal zu ersparen.

HERMANNSBURG. - Anlässlich des Internationalen Tages der Vereinten Nationen gegen Kinderarbeit am 12. Juni erinnert das Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM) an die prekäre Lebenssituation vieler Kinder in den Ländern ihrer Partnerkirchen. So drohe die Corona-Pandemie viele Fortschritte der letzten Jahre im Kampf gegen illegale Kinderarbeit zunichtezumachen.

Bildung ist der Schlüssel, um überhaupt eine Chance auf ein selbstbestimmtes Leben zu bekommen. Schon jetzt ist absehbar, dass vielen Kindern diese Chance durch die Pandemie verwehrt bleibt.

Foto: Michael Thiel/ELM

Beispiel Indien. „Mit dem Ausbruch der Pandemie sind viele Menschen noch tiefer in die Armut gefallen“, weiß Ute Penzel,

ELM-Referentin ökumenische Zusammenarbeit mit Indien. Der informelle Arbeitssektor sei zusammengebrochen und Millionen indische Tagelöhner seit März 2020 aus den Großstädten in ihre Heimatdörfer zurückgekehrt, ohne Geld und Arbeit, oft zu Fuß zurück aufs Land. Fabriken hörten auf zu produzieren, Baustellen konnten nicht beendet werden.

„Auf einmal müssen schulpflichtige Kinder ihre Eltern durch Arbeit unterstützen. Das Einkommen oder Gehalt der Eltern ist gesunken oder gar nicht mehr vorhanden. Fachleute befürchten, dass viele Kinder nach der Pandemie nicht wieder in die Schule gehen, sondern weiterarbeiten werden“, so Ute Penzel.

Dabei gab es - wie in vielen Ländern - positive Schritte bei der Bekämpfung von Kinderarbeit. Kinder unter 14 Jahren dürfen in Indien eigentlich nur in Familienbetrieben und auf Bauernhöfen arbeiten. Sie sind auch von gefährlichen Arbeitsplätzen wie Baustellen, Ziegelöfen und Chemiefabriken ausgeschlossen. Dennoch: Seit der Pandemie gibt es, Berichten zufolge, einen wachsenden Markt für Kinderarbeit etwa in der Bau-, Landwirtschafts-, Bekleidungs-, Ziegelöfen- und Feuerwerksindustrie. Kinder müssen im Baugewerbe, im Sand-Abbau und in der Sexarbeit schuften. Laut UNICEF befinden sich in Indien mehr als 10 Millionen Kinder in einer Form von Sklaverei. Der Kinderhandel blüht, weil Kinderhändler sozial schwachen Familien vor allem auf den Dörfern guten Lohn versprechen.

„Die Erfolge für Bildung und gegen Kinderarbeit scheinen durch die Pandemie zunichtegemacht worden zu sein. Die Aussichten, aus der Armut herauszu-

Spendenkonto
Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
IBAN DE90 2695 1311 0000 9191 91
BIC NOLADE21GFW

Geschäftskonto
Evangelische Bank
IBAN DE61 5206 0410 0000 6000 16
BIC GENODEF1EK1

StNr. 23 17/204/00153
USt-IdNr DE 115125660



kommen, sind brüchig geworden“, berichtet Ute Penzel und erzählt, dass Lehrer*innen befürchten mit den ersten drei Klassen von vorne beginnen zu müssen, weil die Kinder Schreiben, Lesen und Rechnen vergessen haben werden.

Hier versucht das ELM ihre Partnerkirchen dabei zu unterstützen, die Situation von Kindern zu verbessern. Viele von ihnen haben schon vor Ausbruch der Pandemie Projekte gefördert, die die Zukunftsaussichten der Kinder durch Bildung verbessern sollen - ganz im Sinne der Vereinten Nationen, die das Jahr 2021 zum Internationalen Jahr zur Abschaffung der Kinderarbeit erklärt hat, so wie sie es auch in ihren Zielen für eine nachhaltige Entwicklung formuliert haben. Darin fordern sie u.a. das Verbot und die Beseitigung der schlimmsten Formen von Kinderarbeit, einschließlich der Rekrutierung und des Einsatzes von Kindersoldaten, und bis 2025 Kinderarbeit in all ihren Formen zu beenden.

Darum unterstützt das ELM zum Beispiel ein Kinderheim in Sengaraiyur: Die Ev.-luth. Tamilkirche, Partnerkirche des ELM, bietet dort Kindern bedürftiger Eltern eine Unterbringung an. Besonders diejenigen, die aus abgelegenen Ortschaften kommen, könnten sonst nicht regelmäßig zur Schule gehen. Für nur rund 24 Euro im Monat erhalten diese Mädchen die Chance auf ausreichende Schulbildung, Unterkunft, Verpflegung und medizinische Versorgung. Für solche Projekte bittet das ELM um Spenden unter dem Stichwort „Bildung gegen Kinderarbeit“ - Spendenkonto ELM: DE90 2695 1311 0000 9191 91 oder Online www.spenden-fuer-mission.de.

*Das Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM) ist Teil eines großen Netzwerkes, das im Verbund mit 22 Kirchen in 17 Ländern auf vier Kontinenten arbeitet. Es engagiert sich personell im Austausch von Theolog*innen, Entwicklungsfachkräften und jungen Erwachsenen im Freiwilligendienst zwischen evangelischen Kirchen in Europa, Afrika, Asien und Lateinamerika und unterstützt Projekte seiner Partner finanziell. Mit Vernetzung und Begleitung sowie mit Interaktion und Bildungsformaten leistet das ELM einen Beitrag zur internationalen ökumenischen und interkulturellen Weggemeinschaft.*